

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der Landesvorstandsklausur vom 16. September 2019

Ort: Intercity Hotel, Dresden

Teilnehmer*innen:

Landesvorstand: Thomas Dudzak, Anja Eichhorn, Michael Eichhorn, Franziska Fehst, Antje Feiks, Jayne-Ann Igel, Kathrin Kagelmann, Lars Kleba, Silvio Lang, Jana Pinka, Bernd Spolwig, Dagmar Weidauer
Kreisvorsitzende: Marion Junge, Tim Detzner, Jens Matthis, Holger Zimmer, i.V. Mathias Fröck, Adam Bednarsky, Uta Knebel, i.V. Angelika Schubert, Susanna Karawanskij

Entschuldigte Teilnehmer*innen:

Landesvorstand: Christopher Colditz, Cornelia Falken, Elisa Gerbsch, Lutz Richter, Heiko Rosenthal, Alexander Weiß
Kreisvorsitzende: Marika Tändler-Walenta, Janina Pfau

Gäste / Mitarbeiter*innen:

Tilman Loos (Mitarbeiter Landesverband)

Erstellung der Niederschrift:

Tilman Loos

Vorgelegte Drucksachen/Unterlagen und Umlaufmappe:

Unterlagen:
Beschlüsse 3. Tagung 14. Landesparteitag
DS 6 - 034 - 3 Mitgliederentwicklung - intern,
DS 6 - 131 Entwurf Finanzplan - intern
DS 6 - 133 Einberufung 4. Tagung 14. LPT
DS 6 - 134 Nachtragshaushalt 2018 - intern
DS 6 - 143 Terminplan 2019
Gründungsaufruf zu Aufstehen / Parteivorstandsbeschluss zu Aufstehen

Tagesordnung:

1.	Eröffnung / Beschluss über die Tagesordnung	
2.	Einberufung 4. Tagung des 14. Landesparteitages / Nachtragshaushalt	6 - 133 6 - 134
3.	Auswertung der 3. Tagung des 14. Landesparteitages	
4.	Erste Ideen für die Wahlkampfplanung 2019	
5.	Diskussion zur Terminplanung 2019 und Beschluss durch den LaVo	6 - 143
6.	Vorstellung Finanzplan 2019	6 - 131
7.	Diskussion "Sammlungsbewegung"	Aufruf
8.	Quartalsbericht Mitgliederentwicklung Q2/2018	6-034-3
9.	NEU: Chemnitz	
10.	Sonstiges	

TOP 1 Eröffnung / Beschluss über die Tagesordnung

Der Landesgeschäftsführer Thomas Dudzak eröffnet die Landesvorstandsklausur und begrüßt die Teilnehmer*innen.

- Vorschlag auf Streichung von Punkt 9, da Conny Falken entschuldigt ist, stattdessen kurzer Austausch zu Chemnitz
- einvernehmlich beschlossen

TOP 2 Einberufung 4. Tagung des 14. Landesparteitages / Nachtragshaushalt 6 – 133; 6 – 134

- am 8. Dezember soll die 4. Tagung stattfinden, anschließend die gemeinsame Beratung von Landesvorstand, Landesrat, Fraktionsvorstand und Kreisvorsitzenden
- Vorstellung der vorgesehenen Tagungsordnung des Parteitages lt. Drucksache
- Einbringung des Nachtragshaushaltes durch Landesschatzmeister Bernd Spolwig
- Nachfrage zum Nachtragshaushalt, ob das Geld aus Rücklagen entnommen wird, wird mit „Ja“ beantwortet

Abstimmung des Landesvorstandes zur DS 6 – 133 (Einberufung):

Einstimmig beschlossen.

Abstimmung von Landesvorstand und Kreisvorsitzenden zur DS 6 – 134 (Nachtragshaushalt):

Einstimmig beschlossen.

TOP 3 Auswertung der 3. Tagung des 14. Landesparteitages

Thomas Dudzak:

- Räumlichkeiten stellten eine gewisse Herausforderung dar; in Ostsachsen insgesamt schwer, geeignete Tagungsräume in diesem Gebiet zu finden; zusätzlich Anreiseschwierigkeiten durch den Schienenersatzverkehr
- dennoch ist es gelungen, auch alle inhaltlichen Anträge zu behandeln und abzustimmen
- trotz des großen Raums, den das Wahl- und Aufstellungsverfahren eingenommen hat, ist es mit inhaltlichen Anträgen und ALEKSA auch gelungen, inhaltliche Akzente zu setzen

aus der Diskussion:

- Organisation hat gut funktioniert, inhaltliche Akzente konnten gesetzt werden; Raumaufteilung war in Ordnung
- ALEKSA-Debatte war gut, auch wie es damit weitergehen soll; Ausgang Wahl- und Aufstellungsverfahren für Flächenländer eher kritisch; in den Großstädten könnten 3 bis 5 Direktmandate geholt werden; Übernahme kurzfristiger Änderungen bei Wahl- und Aufstellungsverfahren eher suboptimal
- was missfallen hat, war, dass dem Wunsch der Jugend entsprochen wurde und dann Delegierte auf dem Parteitag gesagt haben, dass sie nicht interessiert sind, was Kreisvorsitzende sagen; solch eine Diskussion soll es auch im Landesvorstand gegeben haben
- wie im Juni der Beschluss der 30er-Liste erfolgte, hat missfallen; Änderung durch den Landesvorstand danach war berechtigt und so kurzfristig wegen der Sommerpause
- ursprüngliches Votum der Kreisvorsitzenden war nicht einstimmig, sondern zu jedem Zeitpunkt gab es auch da Differenzen.; es gab keine Hau-Ruck-Aktion im Landesvorstand; es wurden normal Anträge behandelt und diskutiert, die vorgelegen haben; es wird am Ende in jedem Kreis mindestens eine/n Abgeordnete/n geben; es ist bedauerlich, dass TOP Kommunalwahl medial kaum eine Rolle gespielt hat
- bei Vor-Presse-Konferenz wurde der TOP Kommunalwahl leider nicht genug angesagt
- Mitgliederbeteiligung konnte hingegen gut verkauft werden; auch bei ALEKSA zeichnet sich ein guter Weg ab und es entwickelt sich ein gutes Papier; die anderen inhaltlichen Anträge waren ebenfalls begrüßenswert
- eine wichtige Aufgabe bleibt die Gesprächsoffensive Mitte-Links.; dabei geht es weniger um „Machtopion“, sondern um den Kampf gegen eine geschlossene Gesellschaft
- zum Wahl- und Aufstellungsverfahren: Kritik der Kreisvorsitzenden wird verstanden; die Treffen von Landesvorstand und Kreisvorsitzenden suggerieren, es sei eine Einigung möglich – war es aber auf Grund der verschiedenen Interessen nicht
- das beschlossene Wahl- und Aufstellungsverfahren garantiert bestmöglich, dass es in jedem Kreis mindestens eine/n Abgeordnete/n gibt; für Zukunft wäre es aber schön, wenn Anträge, die bereits in Mailkonten oder Taschen existieren, auch auf den Tisch gelegt werden; dass es harte Debatten um das Wahl- und Aufstellungsverfahren gibt, war zu erwarten und ist auch nichts Neues; insgesamt war die Atmosphäre trotzdem gut und die Debatte sachlich

- viele fühlen sich im Prozess des Wahl- und Aufstellungsverfahrens missverstanden; Kreisvorsitzende haben Verantwortungsposition in den Kreisen; es gab im Vorfeld zwei Treffen mit den Kreisvorsitzenden, mitten in den Sommerferien - das hat Rückkopplung im Kreis schwierig gemacht, wurde aber trotzdem gemacht
- auch wenn die Kreisvorsitzenden nicht immer mit ihrer Basis rückgekoppelt sein mögen, ist es deren Verantwortung, sich in solchen Fragen zu positionieren; solche Treffen sollten Verbindlichkeit haben, denn das ist der Grund dafür, dass sie stattfinden; Hoffnung, dass mit dem vorhandenen Wahl- und Aufstellungsverfahren verantwortungsvoll umgegangen wird
- als Tagungsleitung war Raumaufteilung etwas schwierig; es ist gut, dass es den TOP Kommunalwahl gab und selbstkritisch festgestellt wurde, dass dieser etwas untergegangen ist - das ist in den Kreisverbänden gerade ein wichtiges Thema
- insgesamt war es ein guter Parteitag; einziger Knackpunkt war das Wahl- und Aufstellungsverfahren; egal, wie das vorher durch wen wie betrachtet worden ist: Zum Schluss hat der Parteitag entschieden; wir sollten nicht zu der Situation kommen, dass Kreisvorsitzende über den Landesvorstand in einer „die da oben“-Form sprechen; es ist garantiert, dass jeder Kreisverband eine/n Abgeordnete/n hat, alles andere entscheidet die Vertreter*innenversammlung
- Frage: Der Landesgeschäftsführer hat, nachdem das Wahl- und Aufstellungsverfahren beschlossen worden ist, eine Erklärung zu Protokoll gegeben. Kann mich nicht erinnern, dass dies schonmal notwendig gewesen sei. Warum war sie notwendig?
- Antwort: das wäre aus meiner Sicht nicht notwendig gewesen, aus Sicht von Jurist*innen jedoch auch schon bei anderen Versammlungen in der Vergangenheit; selbstverständlich beschließt immer die Vertreter*innenversammlung über das letztendliche Verfahren; deshalb haben wir uns entschieden, das diesmal in einer Erklärung festzuhalten
- Nachfrage: Sinn der Erklärung war festzuhalten, dass Versammlung nicht an beschlossenen Verfahren gebunden ist?
- Antwort: richtig; ein Parteitag kann keine Bindungswirkung auf die LVV entfalten, diese kann ggf. abweichen; natürlich wird der Vorstand der LVV aber genau ein Verfahren vorschlagen, wie vom Parteitag beschlossen und hofft auf Übernahme

TOP 4 Erste Ideen für die Wahlkampfplanung 2019

Thomas Dudzak:

- es wurde sich verständigt, wie man zu Wahlprogramm und -strategie kommen soll, vor dem Hintergrund der Mitgliederbefragung
- der Wahlkampf 2019 wird ganzheitlich betrachtet, alle drei Wahlen müssen gemeinsam betrachtet werden; wie schon 2014 sind Unterstützungsmaßnahmen geplant und budgetiert für die Kommunalwahl
- auf kommender Sitzung des Landesvorstandes am 26. Oktober werden drei Papiere vorbereitet: Erarbeitung Wahlstrategie 2019, Erarbeitung Wahlprogramm und eventuell eine „linke Kommunalgarantie“ als eine Art Leitrahmen für Kommunalwahlkampf; das heißt nicht, dass es Eingriff in Programmprozess vor Ort gibt, aber es soll eine kommunikative Klammer geben, was linke Kommunalpolitik ist
- Landtagswahlprogramm: wir gehen davon aus, dass es ein Vollwahlprogramm geben wird

aus der Diskussion:

- es ist nur eine Eventualität, aber soll trotzdem genannt werden: es könnte in Leipzig 2019 auch noch zu einer OBM-Wahl kommen; wenn es so kommen sollte, wäre es gut, in der Finanzplanung 2019 ein kleines Augenmerk auf einen eventuellen OBM-Wahlkampf in Leipzig zu legen
- im Landkreis Bautzen könnte es Landratswahlen geben; es gibt erste Abstimmungen zwischen SPD, LINKEN und GRÜNEN für mögliche gemeinsame Kandidat*innen; sollte dies so kommen, wäre auch hier eine Unterstützung schön
- in Görlitz wird es im nächsten Jahr auch eine Oberbürgermeisterwahl geben; es besteht das Risiko, dass es hier einen ersten AfD-Bürgermeister geben könnte, was es zu verhindern gilt - auch da wäre Hilfe gut
- Kommunal- und Europawahlen sind Gradmesser für Landtagswahlen und beeinflussen interne Mobilisierungskraft; ihr wisst aber auch, dass Geld und Kraft der Mitarbeiter/innen des Landesverbandes endlich ist; es wäre daher wichtig, relevante Dinge relevant frühzeitig mitzuteilen
- für die Europawahl hat der Bundesverband eine neue Agentur beauftragt, die noch keinen Wahlkampf gesteuert hat; Frage des Landesverbandes an die Kreise, was es für Unterstützungswünsche gibt: Soll es ein gemeinsames Großflächenmotiv geben oder eventuell Finanzierungsunterstützung für Themenplakate?; dazu bräuchte die Landesebene eine Rückkopplung

- es soll zudem eine Karte kommunalpolitischer Erfolge geben, darüber sind Fraktionsvorsitzende der Kommunalvertretungen bereits informiert; bei der Wahlauswertung 2014 gab es den Wunsch, dass es z.B. Foren für den Wahlkampf gibt, wo auch Genoss*innen, die nicht in Gremien sitzen, teilnehmen können – was wird da von den Kreisen gewünscht?
- Frage wäre zunächst, wie Kommunal- und Landtagswahl miteinander verknüpft werden sollen; Abstimmung über Zeitschienen wäre gut; im Laufe des Monats Oktober wird in Leipzig beispielsweise schon ein erster Entwurf für das Kommunalwahlprogramm im Vorstand und im November erstmals auf dem Stadtparteitag vorgestellt
- für den 4. Oktober soll es einen Vorschlag für Spitzenkandidaturen geben (je 2); es wird vermutlich in jedem Wahlkreis die maximal möglichen 11 Kandidat*innen geben, wobei vermutlich auf zwei männliche Bewerber nur eine Frau kommt
- Hinweis darauf, dass auch die Europawahl mitgedacht werden sollte; in der AG Europa wird es dazu Überlegungen geben
- es gibt in allen Landkreisen im nächsten Jahr Bürgermeisterwahlen; auffällig ist, dass viele CDU-Landtagsabgeordnete nach „rettenden Schiffen“ suchen; da könnte ggf. eine Übersicht im Wahlplenum spannend sein
- der Wechsel der Agentur auf Bundesebene vor der Europawahl stellt uns vor Probleme; ein großer Teil des Ostens wird trotzdem mit der bisherigen Agentur zusammenarbeiten, wie auch bei der Landtagswahl – was bei Thüringen und Brandenburg auch so ist; das stellt insofern eine Herausforderung dar, als dass nicht mehr alles aus einem Guss kommt; wir in Sachsen werden die bewährte Wahlkampfstruktur in Form des Wahlplenums weiter fortsetzen; für die Erarbeitung der Wahlstrategie ist für die Landesebene wichtig, mitgeteilt zu bekommen, wenn es besondere und/oder strategische Wahlkreise gibt, sowohl hinsichtlich möglicher Direktmandate aber auch in Bezug auf besondere Gegnerkonstellationen
- Verknüpfung Europa- und Kommunalwahl ist in der Tat wichtig; in Chemnitz wurde überlegt, wie man das anstellen kann – aber konkrete Ergebnisse liegen noch nicht vor, dafür wäre ein Raum zum Austausch wichtig; in Chemnitz gibt es noch kein Kommunalwahlprogramm, aber schon lange Arbeit an einer Zukunftsvision für Chemnitz; Verknüpfungen mit Landtagswahl werden teilweise automatisch bestehen; Chemnitz hat auch einen Wahlkreis, der als strategisch wichtig betrachtet wird; aber insgesamt wäre es wichtig zu klären: Was bedeutet es unterm Strich konkret „strategischer Wahlkreis“ zu sein?
- in Bautzen gab es den Kreisparteitag und einen Aufruf zur Beteiligung; dort wo es schon eine Verankerung gab, wird es gelingen, Kandidat*innen zu finden; dort wo wir hingegen niemanden haben oder nur Einzelkämpfer/innen, drohen vermehrt Nichtantritte; 40 % im Landkreis Bautzen sind „weiße Flecken“; Frage wäre, wie man hier Unterstützung anbieten kann; Landtags- und Kommunalwahl muss man miteinander denken; es ist dringend notwendig, dass Landtagsabgeordnete kommunale Verankerungen haben; in Bautzen wird derzeit Kreiswahlprogramm erstellt
- Kommunalwahlkampf ist immer auf Kreisverbandsebene, aber vielleicht wäre ein Erfahrungsaustausch unter den Kreisvorsitzenden gut; der Landesvorstand kann hier nur begrenzt unterstützen
- perspektivisch gibt es mit Mitgliederkonzepten, Neumitgliederkonzepten und der „Offensive ländlicher Raum“ Ansätze, die Probleme anzugehen; auch die jetzt stattfindende Herbstakademie, an der auch Sympathisierende teilnehmen, eignet sich, um Menschen als Kandidat/innen zu gewinnen
- das Kommunalpolitische Forum bietet dezidiert sehr viele Formate zum Einstieg in die Kommunalpolitik an; als Kreisverband sind wir neuen Weg gegangen und haben mit Kampagne und Großflächen sowie Diskussionsrunden früh angefangen, um Kandidat*innen zu werben; intern werden die einzelnen Schritte auch immer ausgewertet
- im Landesverband verteilt gibt es immer wieder Lichtblicke; in Westsachsen finden sich Beispiele, aber auch in Glauchau im Kreis Zwickau; auch in den Kreisverbänden, wo Neumitglieder konkret angesprochen worden sind – bspw. durch Anrufe – sieht man, dass sich etwas getan hat; auch die „Willst du mit mir gehen?“-Postkarten vor der letzten Wahl wurden genutzt; im Erzgebirge wurde vor längerem schon eine U40-Gruppe gegründet, der es gelungen ist, auch teilweise passive Mitglieder, die formal schon länger Mitglied waren, zu aktivieren
- man sollte aktiv auf andere Kreisverbände schauen und ruhig Ideen übernehmen; die Postkarten aus der Wahlfabrik sind auch individuell anpassbar für kleine Orte – und teuer ist das auch nicht (3.000 Postkarten kosten 50 €); Wahlergebnisse sind auch Indikatoren dafür, ob es ggf. Menschen gibt, die auch als Kandidat/innen gewinnbar sind; das Format vom Kommunalpolitischen Forum ist nicht dazu da, um Leute zu finden, sondern um Leute, die gefunden worden sind, fit zu machen und vorzubereiten auf die kommunalpolitische Arbeit

- wir dürfen uns als LINKE nicht verstecken; in Riesa zerlegen sich Bürgerbewegung und Freie Wähler und davon kommen auch welche zu uns; auch professionell verteilen lassen, kann sich lohnen; die Leute sollen über Homepages und Social Media bekannt gemacht werden
- viele wissen erst sehr spät, wann Kommunalwahl ist

TOP 5 Diskussion zur Terminplanung 2019 und Beschluss durch den LaVo 6-143

Thomas Dudzak:

- Terminplanung wurde noch nicht durch Landesvorstand beschlossen, sondern soll jetzt nach Rücksprache mit den Kreisvorsitzenden beschlossen werden
- es erfolgt eine Diskussion und dann der Beschluss, da sich gestern Änderungen ergaben
- am 02.09.2019 15:00 Uhr Gf. Landesvorstand und 17:00 Uhr Landesvorstand; es entfällt der Gf. Landesvorstand am 09.09. und der Landesvorstand am 13.09.2019
- Sitzung Landesvorstand am 27.9.2019
- keine Landesvorstandssitzung im Oktober 2019
- am 2.2.2019 kein Landesvorstand mit Kreisvorsitzenden geplant (da zwei Kreiswahlversammlungen am 2.2.2019), Alternative: 26. Januar 2019
- zudem muss noch ein weiterer Termin mit Landtagsfraktion im Dezember/Januar gefunden werden, dies folgt in einer Fortschreibung dieser Drucksache

aus der Diskussion:

- Kreisvorsitzende werden sich weitgehend regelmäßig im Wahlplenum sehen; diese Beratungen sollen auch genutzt werden, um über die Wahlstrategie zu sprechen; wichtig wäre zu wissen, ob Kreisvorsitzende im Frühjahr oder Herbst 2019 Bedarf für weitere Beratung sehen, ggf. auch mit dem Gf. Landesvorstand
- am 1. September ist Weltfriedenstag, ist da eine Aktion geplant?; Extra-Termine als Kreisvorsitzende wären gut für eine inhaltliche Verständigung
- Termin des Wahlplenums aus Sicht des Stadtverbandes Leipzig schwierig, weil der 2. Dienstag im Monat immer schon belegt ist
- Unterstützung für Vorschlag einer Aktion am Weltfriedenstag und Wahltag 2019; es bestehen Zweifel, ob mehr Termine leistbar sind
- Wahlplena sollen auch mit Video-Conferencing unterstützt werden; ein anderer Dienstagstermin ist leider nicht möglich
- es gibt vom Kommunalpolitischen Forum Veranstaltungen der Art „Gewählt, was nun?“ in Vorbereitung der konstituierenden Sitzungen; diese sollen im Juni in allen Kreisen stattfinden; eine Information des Kommunalpolitischen Forums wird noch erfolgen
- vor der LandesvertreterInnenversammlung sollte es eine weitere Beratung mit den Kreisvorsitzenden geben; ein solcher Termin soll auch gedoodelt werden
- 26. Januar wird als Ersatz für den 2. Februar geplant sowie die o.g. Änderungen; der Weltfriedenstag wird in die Wahlkampfplanung inkludiert

Abstimmung inkl. gemachter Änderungen DS 6 – 143:

Einstimmig beschlossen.

TOP 6 Vorstellung Finanzplan 2019 6-131

Bernd Spolwig:

- beim Durchschnittsbeitrag muss ggf. nachkorrigiert werden, da es durch den Brief im Juni Beitragserhöhungen gab; es fehlen ferner Zuschüsse vom Parteivorstand für gestiegene Personalkosten
- Mentoringprogramm wird ggf. teurer; über eine etwaige Sommerakademie im Wahlkampfjahr muss zudem ebenso diskutiert werden wie über eventuelle Mittelserhöhungen für Unterstützung der Kommunalwahlen und ggf. Unterstützung strategischer Wahlkreise bei Landtagswahlen; auch die „Offensive Ländlicher Raum“ muss fortgeführt werden
- Verständnisanfrage: in den elektronisch zugesendeten Unterlagen ist ein Dokument mit 18 Seiten enthalten, jedoch keine Kreisinformationen - Antwort: bisher liegen noch keine Zahlen der Kreisverbände vor

aus der Diskussion:

- Verweis von Leipzig auf Anmerkung zu möglichen Auswirkungen einer möglichen Bürgermeisterwahl in Leipzig
- Erfahrung aus Wahlkämpfen zeigt, dass es wenig bringt, viele Massenverteilmaterialien zu produzieren; Anregung wäre, sich auf eine, aber dafür gute Verteilsache zu beschränken; eigenes Material zur Europawahl bringt nicht viel, besser sollte in Kommunalwahlmaterial auf Europawahl verwiesen werden
- bisher gibt es schon Versuche, Einschränkungen zu machen; das wird auch Thema im Wahlplenum und bei der Wahlplanung sein
- Präzisierung der vorherigen Anmerkung: es geht ausschließlich um Massenverteilmaterial, nicht um Material für Stände
- Vollwahlprogramme werden auf Grund der Kosten nur mit 1.000 Stück geplant; Kurzwahlprogramme ähnlich wie zur Bundestagswahl sind beliebter als Zeitung; für Selbst-Stecken sind diese gut geeignet, für professionelles Stecken hingegen braucht man eine Zeitung; bei Großflächen gibt es gerade Preiskampf, was bei bleibendem Mitteleinsatz zu mehr Plakaten führen könnte
- im Landtagswahlkampf 2014 gab es teils mehrere Wellen; die Wellen, die es da gab, haben aber eher in den Köpfen der Wahlkampfplaner stattgefunden, nicht an der Basis
- Wie wurden die 100.000 Euro für Offensive Ländlicher Raum genutzt? - es gab Materialunterstützung nach einer Anfrage in Westsachsen; es fehlen aber Ideen und Anforderungen aus den Kreisen

TOP 7 Diskussion "Sammlungsbewegung"

Thomas Dudzak:

- Grundlage der Beratung waren Beschluss des Parteivorstandes und Gründungsauftrag; es wurde nichts beschlossen
- Landesvorstand war sich einig, dass „Aufstehen“ kein Projekt der Partei DIE LINKE sondern von Einzelpersonen ist; Landesvorstand hat mehrheitlich Auffassung vertreten, dass es nötig ist, mit Bündnissen für gesellschaftliche Mehrheiten zu kämpfen; ob „Aufstehen“ ein solches Bündnis ist, wird sich zeigen müssen; es gibt kein „entweder oder“ zwischen „Aufstehen“ und „DIE LINKE“; ob „Aufstehen“ sich ggf. zu einem Konkurrenzprojekt entwickelt, ist unklar

aus der Diskussion:

- Diktion des Beschlusses des Parteivorstandes ähnelt der der SED; es überlagern sich zwei Dinge: persönliche Konfrontation in der Partei mit dem Versuch, die Lücke des linken Lagers zu schließen; in Dresden gab es eine Basiskonferenz dazu; es gab alle Positionen: Anhänger sowie starke Ablehnung, aber Mehrheit hat sich weder bei dem einen noch dem anderen Pol wiedergefunden
- es gab auch im Landesvorstand vereinzelte Stimmen, dass Beschluss des Parteivorstandes nicht gut sei und man einen Brief schreiben solle – dies wurde jedoch abgelehnt; wichtig ist, dass keine Konkurrenz entsteht; in anderen Landesverbänden, wie teilweise in NRW, gibt es jedoch größere Probleme der Art, dass einzelne Mitarbeiter/innen primär Arbeit für Aufstehen machen
- in Leipzig gibt es auch einige, die „aufstehen“, aber es gab bisher keine Bedürfnisse für Basiskonferenz o.ä.; man sollte Chancen und Risiken abwarten
- in Chemnitz gibt es großen Redebedarf und Verunsicherungen; die Hälfte der Ortsverbände wird wohl demnächst darüber reden; es sind vor allem ältere Genoss/innen, die sich für diese Debatte interessieren
- man sollte dem Ganzen abwartend aber auch entspannt begegnen
- Hauptargument vieler, die lieber zu Aufstehen als zu uns oder SPD oder GRÜNEN gehen, ist Ablehnung einer festen Bindung an Parteien; wir als LINKE werden stärker wahrgenommen durch „Aufstehen“; insgesamt sollte man es daher nicht als Problem sehen
- es gibt Nuancen der Bewegung, in denen zu mehr Nationalstaat aufgerufen wird; das sollte man kritisch sehen und sich auf unsere programmatischen Positionen beziehen
- wer sich in Westsachsen für „Aufstehen“ interessiert, sind weniger die eigenen Mitglieder, sondern eher Sympathisant/innen von uns; sollte sich aus „Aufstehen“ eine Partei entwickeln, würden viele wieder abspringen; von den Genoss*innen, die sich für Aufstehen interessieren, sind nicht viele, die sehr aktiv sind; wir müssen aufpassen, unsere eigene Partei nicht schlecht zu reden
- Menschen, die sich für „Aufstehen“ interessieren, wählen nicht unbedingt deshalb eher uns; „Aufstehen“ ist keine Bewegung von unten, daher auch die Abwehrreaktion des Parteivorstandes; aber eine Bewegung von unten ist nicht per se gut, kann auch bspw. nationalistisch sein; erfolgreiche Bewegungen müssen keineswegs nur von unten entstehen, auch Bewegung von oben kann erfolgreich sein; was bleibt ist Irritation über die Gründer*innen von „Aufstehen“; wir sollten unseren Leuten sagen: „Es ist kein Problem, wenn du bei ‚Aufstehen‘ mitmachst – aber bleib bei uns“; wir können nichts verhindern und sollten Chancen in den Blick nehmen

- auf Dresdner Basiskonferenz wurde gefragt, wer sich eingetragen hat bei Aufstehen; das war circa ein Drittel; Komitees für Gerechtigkeit haben früher auch der PDS genutzt; Spektrum der Unterzeichner*innen war größer als anfangs zu vermuten war

TOP 8 Quartalsbericht Mitgliederentwicklung Q2/2018 DS 6-034-3

Thomas Dudzak:

- es gibt nach wie vor leichten Rückgang, aber regional auch Zuwächse; sehr viele Eintritte rund um Bundestagswahl
- einzelne Mitglieder, egal wie sehr man sich bemüht, verschwinden nach einem Jahr wieder
- gibt es langfristige Statistiken über die Verweildauer neu Eingetretener? - dies kann nicht versprochen werden, soll aber durch Landesgeschäftsstelle geprüft werden

TOP 9 NEU: Chemnitz

- der Landesvorstand hat auf Antrag des Stadtverbandes Chemnitz gestern finanzielle Unterstützung einer Veranstaltung mit Gregor Gysi am 24.09.2018 beschlossen; in der Woche zuvor gibt es ein Hearing der Landtagsfraktion
- Bericht Kreisvorsitzender Chemnitz: nach jeder Demonstration finden Vorfälle, die es laut Maaßen, Kretschmer & Co. nicht gegeben hat, weiterhin statt; es geht ein wahnsinnig tiefer Riss durch die Chemnitzer Stadtgesellschaft; neu ist, mit welcher Geschwindigkeit Nazistrukturen mobilisieren; SPD macht teils absurde Vorwürfe an uns („Einladung zu linker Gewalt“ etc.); Chemnitzer Partei steht seit Wochen unter sehr großer Belastung; Diskurs über öffentliche Sicherheit ist trotz R2G in Chemnitz schon lange in Abwärtsspirale geraten, was die aktuellen Debatten umso mehr befeuert
- die Frage ist, welche Methoden für fruchtbaren Diskurs geeignet ist; es gilt aber auch: unter jungen Menschen gibt es sehr hohe (antifaschistische) Mobilisierung; wir als Partei sind bei den Demos insgesamt zu wenig präsent
- wir sollten überlegen, wie wir grundsätzlich mit diesen Prozessen umgehen – Stichwort: Ostritz
- am Geld wird es nicht liegen, davon haben wir noch genug; solche Vorkommnisse wie in Chemnitz können nicht nur woanders passieren, sie werden es und sind es schon; beispielsweise in Bautzen
- eigene Genoss*innen für Chemnitz zu mobilisieren, hat auch vor allem dank bundesweiter Mobilisierung stattfinden können
- wichtig wäre, dass, wie jetzt kurzfristig durch die Landesgeschäftsstelle geschehen, Unterstützung durch Landes- und Bundesverband in Ausnahmesituationen sichergestellt wird
- Bitte an die Kreisverbände, auch aus eigenen Mitteln Fahrtkosten zu Demonstrationen zu bezuschussen; dass die Abrechnung über Landesverband erfolgt, ist nicht Regel und soll es auch nicht werden

TOP 10 Sonstiges

- es wurde eine Gruppe zur Beschäftigung des Umgangs mit den Polizeigesetzen entwickelt; von uns aus dem Landesvorstand ist im großen Bündnis in Leipzig Elisa Gerbsch vertreten
- es soll auch Material entwickelt werden; wenn Kreise spezielle Interessen haben, können sie sich bei Franziska Fehst melden

F.d.R.



Thomas Dudzak
Landesgeschäftsführer

Dresden, 16. September 2018